

Kapitel der Argumentation berührt Probleme der Historiographie: Die Variationen im Stoff betreffen nicht so sehr eine Erweiterung der Berichterstattung über die jüngste Zeit, wie man wohl erwarten sollte – obwohl sie dies auch tun, etwa hinsichtlich der Schilderung der Mongoleninvasion, von der man 1254 ganz andere Kunde besaß als vergleichsweise 1245 –, vielmehr räumen die späteren Fassungen der Geschichte Frankreichs und seines Königshauses sehr viel mehr Raum ein, zumeist mit der Quellenangabe *ex chronicis* oder *chronographus* untermauert; dafür werden die Florilegien aus den Patres gekürzt, aber offenbar nicht, weil Vincenz sie für unwichtig hielt, sondern eher, weil er sie in seine kleineren Monographien übernahm. – Kein Vincenz-Forscher wird künftig an dieser Publikation vorbeigehen können, auch wenn sicher noch nicht das letzte Wort zur Genesis des Werkes gesprochen ist, auch die vorliegende Untersuchung vermutlich noch Erweiterung erfährt. Dann wünscht man sich für den Nichtspezialisten in Sachen Vincenz, daß der Kontext der Darstellung weniger Siglen enthält und dem Buch ein wenig vom noch sehr spürbaren Werkstück-Charakter genommen wird. Das Literaturverzeichnis ist zudem nicht leicht zu benutzen, da es nicht nach Quellen und Literatur aufgeteilt ist, sondern Editionen unter dem Namen des Herausgebers aufführt. Der S. 190 und 256 genannte *Thomas Oliverus* etwa, mit dem der Berichterstatte des Kreuzzuges von Damiette gemeint ist, hat für seine Schriften keine bibliographischen Nachweise erhalten.

Anna-Dorothee v. den Brincken

Jacques B e r l i o z, Saints et damnés. La Bourgogne du Moyen Age dans les récits d'Etienne de Bourbon, inquisiteur (1190–1261), Dijon 1989, Les Editions du Bien Public, ISBN 2-905441-24-0, 63 S., Abb., FF 79. – Das hübsch illustrierte Büchlein vereinigt, in französischer Übersetzung und mit Kommentar versehen, eine Auswahl von 43 Exempla Stephans von Bourbon, welche über Personen und Begebenheiten in Burgund berichten.

E. T.

Leopold H e l l m u t h, Die Assassinenlegende in der österreichischen Geschichtsdichtung des Mittelalters (Archiv für österreichische Geschichte 134) Wien 1988, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, ISBN 3-7001-1444-3, 182 S., öS 350. – Dieses inhaltsreiche Buch bietet wesentlich mehr als sein Titel verspricht. Der Vf. geht aus von den phantastischen Nachrichten in der Weltchronik und im Fürstenbuch des Jans Enikel über Kaiser Friedrich II., der an seinem Hof eine Truppe von Meuchelmördern aufgezogen haben soll und mit dem „Alten vom Berge“, dem Herrscher der syrischen Assassinen, gleichgesetzt wird. Die eingehende Musterung sämtlicher abendländischen und orientalischen Berichte über die legendenumwobene Sekte ergibt, daß die Quellen des Wiener Chronisten die Relatio Burchards von Straßburg, eine altfranzösische Fortsetzung der Chronik des Wilhelm von Tyrus und eine Redaktion des antiken Alexanderromans waren. Ein Quellen- und Literaturverzeichnis und ein Register sind beigegeben.

H. M. S.

Jarosław W e n t a, Kieruni rozwoju rocznikarstwa w państwie Zakonu Niemieckiego w XIII–XVI w. [mit Zusammenfassung: Entwicklungsrichtungen der Annalistik im Deutschordensstaat vom 13. bis zum 16. Jh.], (Roczniki Towarzystwa Naukowego w Toruniu, Jg. 83, H. 3) Toruń 1990, Towarzystwo